

Bau im Blick

BiB

 BAUEN UND SERVICES
DIE BAUINDUSTRIE OST

Foto: © STRABAG AG



02 | 2021

Superwahljahr in Coronazeiten – Regierungschefs Haseloff und Müller beziehen Stellung
Steigerung der Baumaterialpreise | Bildungswege: Syrer findet Heimat im Erzgebirge
Verpasste Chance beim Sächsischen Doppelhaushalt



Bauindustrieverband Ost e. V.

Ausgabe: 02 | 2021
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Adresse:
Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam

Telefon: 0331/74 46-0
Fax: 0331/74 46-166
E-Mail: info@bauindustrie-ost.de

Hauptgeschäftsführer:
Dr. Robert Momberg

Verantwortlich für die Redaktion:
Susann Stein
Ressortleiterin Politik und Kommunikation

Redaktionsmitarbeit:
Dr. Robert Momberg Daniel Anger
Melanie Lahrman Herbert Mackenschins
Hubertus Nelleßen Philip Ney
Michael Schmidt

Layout / Satz:
MARKENZOO®, Dr. Sven Lehmann, Dresden

Fotonachweis:
Bauindustrieverband Ost e. V.

Druck:
addprint AG, Bannewitz/OT Possendorf

Weitere Informationen unter:
www.bauindustrie-ost.de



Top-Thema

Superwahljahr in Zeiten der Corona-Pandemie **4**

NACHGEFRAGT

Drei Fragen an Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt **6**
Drei Fragen an Michael Müller, Der Regierende Bürgermeister von Berlin **7**

MEINUNG

Unternehmerbild im Wandel **8**

BAU IM BLICK

Risiko steigender Baumaterialpreise **9**
Verpasste Chancen beim Sächsischen Doppelhaushalt **9**

AUSBILDUNG & NACHWUCHSSUCHE

Bildungswege: Syrer findet neue Heimat im Erzgebirge **10**
Aus den Ausbildungszentren **12**

LÄNDERSPIEGEL

„Bauindustrie Ost trifft ...“
Berlin | ... die FDP-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin **13**
Berlin | ... Andreas Otto, MdA **13**
Brandenburg | ... die SPD-Fraktion im Brandenburgischen Landtag **13**
Sachsen | ... Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **14**
Sachsen-Anhalt | ... SPD-Landtagsfraktion **14**
Sachsen-Anhalt | ... CDU-Landtagsfraktion **14**
Berlin | Novellierung der Bauordnung für Berlin **15**
Berlin | Neufassung des Landes-Immissionsschutzgesetzes Berlin **15**
Brandenburg | Tesla-Umfeld gemeinsam gestalten **15**
Brandenburg | Bündnis für Wohnen diskutiert Neustrukturierung **16**
Sachsen | Breitbandausbau in Sachsen **16**
Sachsen | Teilschulnetzplanung vorerst gescheitert? **17**
Sachsen-Anhalt | Unternehmensbesuch mit Bündnis 90/Die Grünen **17**
Sachsen-Anhalt | Abfallgesetz: Deponieknappheit im Fokus **18**
Sachsen-Anhalt | Kommunaler Straßenbau: Planungssicherheit gewährleisten **18**
Sachsen-Anhalt | BIM-Online-Forum Sachsen-Anhalt **18**

BAUPRAXIS

STRABAG AG, Direktion Nord Ost **19**

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

Innovative Faser-Thermoplastverbunde – gezielte Materialentwicklung für höchste Ansprüche **20**

Aktuelle RECHTSPRECHUNG

Verzugsmitteilung des Auftraggebers zur verzögerten Leistungsausführung **22**

VERBAND aktuell

22

BLITZUMFRAGE BIVO gesamt – April 2021

27

➤ Liebe Leserinnen und Leser der „Bau im Blick“,

mit steigenden Temperaturen und sinkenden Corona-Ansteckungszahlen begeben wir uns in den Sommer 2021. Die Gesellschaft und einige Branchen können (sehr) langsam aber sicher aufatmen und im Idealfall in wenigen Monaten zum Tagesgeschäft übergehen.

Die Bauwirtschaft blickt dabei eher mit gemischten Gefühlen in die Zukunft. Die öffentliche Hand muss nach Milliardenausgaben für die Bekämpfung der Corona-Pandemie in den Sparmodus wechseln und kürzt womöglich bei Bauinvestitionen. Gleichzeitig beobachten wir eine massive Steigerung der Baumaterialpreise, die unter anderem in der mittlerweile anziehenden Konjunktur in den USA und China und der daraus resultierenden erhöhten Nachfrage nach Rohstoffen begründet liegt. Diese Themen stehen im Fokus der neuen Ausgabe der Verbandszeitschrift.

Zudem beleuchtet der Verband das „Superwahljahr“, in dem neben der Bundestagswahl auch die Abgeordnetenhauswahl in Berlin und die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt stattfindet. Der politische Dialog ist dabei im Vorfeld der Urnengänge nicht eingeschlafen – der Bauindustrieverband Ost berichtet ausführlich über seine virtuellen Treffen und physische Baustellenbesichtigungen mit der Politik.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre der neuen „Bau im Blick“ und freue mich auf einen regen Austausch über die Entwicklungen der Bauwirtschaft und darüber hinaus.

Ihr Dr. Robert Momberg



Dr. Robert Momberg
Hauptgeschäftsführer
Bauindustrieverband Ost e. V.

➤ Erhöhte Nachfrage nach Rohstoffen führt zu massiver Steigerung der Baumaterialpreise

➤ Superwahljahr in Zeiten der Corona-Pandemie

Nicht nur für die Bundestagswahl, sondern auch für die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt und die Abgeordnetenhauswahl in Berlin werden die Bürgerinnen und Bürger in diesem Jahr an die Urne gebeten. Während in Sachsen-Anhalt Ministerpräsident [Dr. Reiner Haseloff](#) um eine erneute Wiederwahl kämpft, will in der Hauptstadt die ehemalige Bundesfamilienministerin [Franziska Giffey](#) in die Fußstapfen von [Michael Müller](#) als Regierender Bürgermeister treten. Der Bauindustrieverband Ost (BIVO) wagt einen thematischen Ausblick.

Vor fünf Jahren blickte Deutschland auf die erste Kenia-Koalition aus CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen in Sachsen-Anhalt. Der notgedrungene Zusammenschluss arbeitete sich in der ablaufenden Legislaturperiode aneinander ab und vergab einige Chancen für baupolitische Reformen. Nach den Landtagswahlen wird die neue Regierungskoalition so erneut das Vergabegesetz auf das politische Tableau bringen. Dann gilt es, den Bürokratieapparat zu verschlanken und vergabefremde Kriterien aus dem Gesetz zu streichen. Auch die Reform des Abfallgesetzes, die noch vor wenigen Wochen heiß im Landtag diskutiert wurde, muss von der neuen Landesregierung abgeschlossen werden. Als Grundlage hierfür muss es aus Sicht des BIVO zu einem Dialog zwischen Bürgern, Politik, Wirtschaft und Verwaltung kommen, um das Thema der Deponieknappeit zu versachlichen und zukunftsgerichtete Lösungen zu finden. Die diskutierte Abschottung vor Müllimporten gehört nicht dazu. Zudem muss der Breitbandausbau auch in Sachsen-Anhalt endlich Fahrt aufnehmen. Bei der Breitbandversorgung mit ≥ 50 Mbit/s liegt das Bundesland mit 87,5 Prozent der Haushalte im Ranking der Bundesländer auf dem vorletzten Platz. Die „Baustellen“ der neuen Landesregierung sind vielfältig und gehören nach der Landtagswahl im Juni 2021 im Dialog mit der heimischen Wirtschaft angegangen.

Am 26. September 2021 wird das Abgeordnetenhaus von Berlin neu gewählt und so die künftige Baupolitik der Bundeshauptstadt bestimmt. Eins ist gewiss: Es wird ein neues Stadtoberhaupt geben. Während für die SPD [Franziska Giffey](#) ins Rennen geht, führt der CDU-Landeschef [Kai Wegner](#) seine Partei als Spitzenkandidat in den Wahlkampf. Das Sprachrohr von DIE LINKE, ist der amtierende Kultur- und Europasenator [Klaus Lederer](#) und Bündnis 90/Die Grünen gehen mit [Bettina Jarasch](#) als Spitzenkandidatin an den Start. Rückblickend waren die vergangenen fünf Jahre Rot-Rot-Grün vor allem von Stillstand, einer Vielzahl verpasster Chancen und teils heftigen Niederlagen geprägt – wie zuletzt beim gescheiterten Mietendeckel. Das drängende Thema Wohnraummangel muss in der nächsten Legislaturperiode vor allem mit der Förderung des seriellen und modularen Bauens auch im Bestand angegangen werden. Auch die Stärkung des sozialen Wohnungsbaus muss dabei eine Priorität erhalten. Um dies auch zügig umzusetzen, müssen die bürokratischen Belastungen in den Bauunternehmen abgebaut werden. Dies beginnt bei der Entbürokratisierung des Ausschreibungs- und Vergabegesetzes und führt über den Einsatz der Genehmigungsfiktion für alle Genehmigungsverfahren zu der Vereinfachung von Planungs- und Genehmigungsprozessen. Auch mit der Expertise der Mitgliedsunternehmen des BIVO sollte der künftige Senat diese Probleme angehen und im Sinne der Berlinerinnen und Berliner lösen.

➤ Drei Fragen an ...



Foto: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt

Welche Rolle spielt die Bauwirtschaft in der Entwicklung Sachsens-Anhalts während der ablaufenden Legislaturperiode?

Dr. Reiner Haseloff: Das Baugewerbe hat in Sachsen-Anhalt in der ablaufenden Legislaturperiode einen wichtigen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geleistet. So ist die Bruttowertschöpfung insgesamt sowie je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen im Baugewerbe im Zeitraum 2016 bis 2019 durchschnittlich stärker gewachsen als in der Gesamtwirtschaft. Die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitsstunde der Arbeitnehmer sind im Baugewerbe mit 3,9 Prozent gleichzeitig ebenfalls überdurchschnittlich stark angestiegen. Im von der Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 hat das Baugewerbe mit nur geringen Rückgängen stabilisierend auf die Gesamtwirtschaft gewirkt.

Dr. Reiner Haseloff

Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

Wie wird die Corona-Pandemie die zukünftigen Investitionen des Landes beeinflussen?

Dr. Reiner Haseloff: Die Corona-Krise steigert die ohnehin große Bedeutung der öffentlichen Investitionen des Landes noch. Kurzfristig tragen sie zur konjunkturellen Erholung nach dem pandemiebedingten Einbruch der Wirtschaftsleistung bei. Mittel- und langfristig wirken sie auf die Rahmenbedingungen für die regionale Wertschöpfung und stabilisieren bzw. erhöhen damit das Wachstumspotenzial. Dabei darf jedoch auch in einer solchen Krise nicht außer Acht gelassen werden, dass der Strukturwandel durch die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und den Klima- und Umweltschutz weitergeht. Dies gilt es auch bei den zukünftigen öffentlichen Investitionen zu beachten.

Bei welchen Herausforderungen sehen Sie die Bauwirtschaft unter Zugzwang?

Dr. Reiner Haseloff: Hier sehe ich den erwähnten Strukturwandel durch die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und den Klima- und Umweltschutz im Mittelpunkt. Diese gesellschaftlichen Megatrends wirken sich auch auf die Bauwirtschaft stark aus. Die Digitalisierung ermöglicht eine deutliche Veränderung der baulichen Prozesse, aber sie erfordert diese Veränderung auch. Mit der Digitalisierung verbundene Steigerungen der Arbeitsproduktivität können dabei helfen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Zur Reduzierung von CO₂-Emissionen kann die Bauwirtschaft einen wesentlichen Beitrag leisten. Ich denke hier nur an Themen wie Wärmedämmung oder den Einsatz von Wärmepumpen. Die Politik unterstützt die heimische Wirtschaft bei der Bewältigung dieser Herausforderungen.

➤ Drei Fragen an ...



Foto: © Lena Giovanazzi

Welche Rolle spielt die Bauwirtschaft in der Entwicklung Berlins während der ablaufenden Legislaturperiode?

Michael Müller: Nicht nur während der ablaufenden Legislaturperiode ist die Bauwirtschaft ein wichtiger Partner bei allen öffentlichen Bauprojekten, ob im Bereich Wohnungsbau, im Schulbau, Verkehr oder bei der Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur. Sowohl für den Neubau als auch den Abbau von Sanierungsbedarfen spielt sie eine essenzielle Rolle. Durch die positive Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre ist die Nachfrage nach Wohnraum gewachsen und die Zahl der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in den Jahren vor Corona stetig gestiegen. Tatsächlich hat sich das Bauhauptgewerbe während der Pandemie als einer der zentralen Stabilitätsanker der Berliner Wirtschaft präsentiert – trotz der negativen Gesamtentwicklung konnte im Durchschnitt mit Blick auf die Umsätze ein deutliches Plus gegenüber 2019 erzielt werden. Das unterstreicht die Bedeutung der Branche für die wirtschaftliche Entwicklung Berlins.

Wie wird die Corona-Pandemie die zukünftigen Investitionen des Landes beeinflussen?

Michael Müller: Der Erfolg Berlins beim Schuldenabbau wurde durch die Pandemielage eingeholt. Offenkundig ist der Haushalt dadurch schwer belastet. Die Haushaltsdisziplin der vergangenen Jahre hat jedoch Handlungsspielräume geschaffen, von denen wir nun profitieren: Die gute Entwicklung der Berliner Wirtschaft ist zwar ins Stocken geraten, aber sie wurde nicht vollständig ausgebremst. Nachhaltige Investitionen in die mobile und soziale Infrastruktur der Stadt werden erforderlich sein, gerade wenn wir nach der Pandemie auf den Wachstumspfad der zurückliegenden Jahre zurückkehren wollen. Auch wenn die Pandemie noch nicht überwunden ist, wäre es falsch, der Krise entgegenzusparen und unsere Ziele für eine positive Entwicklung unserer Stadt aufzugeben.

Bei welchen Herausforderungen sehen Sie die Bauwirtschaft unter Zugzwang?

Michael Müller: Die Bauwirtschaft steht vor denselben Herausforderungen wie andere Branchen auch. Dazu gehört der verbreitete Mangel an qualifizierten Fachkräften in vielen Berufen. Bauliche Aktivitäten werden gebremst, weil das Personal fehlt. Dieser Entwicklung muss gezielt strategisch begegnet werden – seitens der Unternehmen insbesondere durch verstärkte Aktivitäten in der Ausbildung. Viele Unternehmen schöpfen darüber hinaus noch nicht die Potentiale der Digitalisierung in vollem Umfang aus, um komplexe Bauprojekte mit vielen Schnittstellen effizient umzusetzen. Mit Blick auf den Klimawandel wird künftig dem nachhaltigen Bauen mit umweltfreundlichen Baumaterialien eine stark wachsende Bedeutung zukommen. Die Bauwirtschaft wird künftig – da bin ich mir sicher – einen bedeutenden Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten.

Unternehmerbild im Wandel

Von Wolfgang Finck, Präsident Bauindustrieverband Ost e. V.



Wolfgang Finck, Präsident Bauindustrieverband Ost

» Herausforderungen der Zukunft Hand in Hand mit der Unternehmerschaft bewältigen

Gerade in Wahlkampfzeiten möchte sich die Politik an der Seite der Menschen wissen und auf vermeintliche Missstände in der Gesellschaft hinweisen. Mit breiter Brust verkündete Neuregelungen müssen durch die „Erfüllungsgehilfen“ aus der Wirtschaft umgesetzt werden, ohne die Folgen für die Praxis abzuschätzen. Beispiel gefällig?

Jeden Sonntag versammeln sich Millionen Deutsche vor dem Fernseher, um Tatortkommissaren dabei zuzusehen, einen verzwickten Fall zu lösen. Zumeist ist der Täter ein unsympathischer Unternehmer, der aus Habgier eine Straftat begeht. Der Zuschauer nickt zustimmend und das schlechte Bild der Arbeiterschaft wird wieder einmal bestätigt – warum ist das so?

Dieses verzerrte Bild muss sich wandeln und endlich der Realität angepasst werden. Der unternehmerische Alltag ist über die Jahre schwieriger und komplexer geworden. Die Geschäftsführungen der Baufirmen sind nicht nur für die Akquisition von Aufträgen zuständig, sondern sie müssen sich zunehmend auch mit der Digitalisierung der Unternehmensabläufe befassen. Ebenso die verstärkte Nachwuchssuche aufgrund des demografischen Wandels sowie die Bewältigung der zunehmenden Bürokratie stehen im Fokus der Unternehmerschaft. Mehr Herausforderungen für die Geschäftsführungen bedeuten mehr Herausforderungen für die Firma und damit auch für die Belegschaft.

Als Allheilmittel gegen Wohnungsnot sollte der Berliner Mietendeckel dienen, obwohl bereits zur Einführung die Rechtmäßigkeit angezweifelt wurde und die Bauwirtschaft auf einen deutlich stärkeren Wohnungsbau gedungen hatte. In der Folge urteilte nun das Bundesverfassungsgericht und ließ das Projekt rückwirkend scheitern. Das Politikversagen soll nun mit einem Härtefallfonds für Mieter von zunächst zehn Millionen Euro geheilt werden!

Dieses Beispiel zeigt, dass die Gesetzgebung praxisnäher und der politische Diskurs mit der Wirtschaft nicht von einem Gegeneinander, sondern von einem Miteinander geprägt werden müsste. Der Vorteil ist, dass im Umkehrschluss nicht die Unternehmerschaft, sondern die Arbeitnehmerschaft gestärkt wird.

Als Bauindustrie fordern wir die Politik auf, die Herausforderungen der Zukunft Hand in Hand mit der Unternehmerschaft zu bewältigen – unternehmerische Freiheiten und ein Abbau von bürokratischen Hürden sind dabei nur erste Schritte.

» Risiko steigender Baumaterialpreise

Seit Jahresbeginn kämpft die Bauwirtschaft mit deutlichen Preissteigerungen bei Baumaterialien. Besonders betroffen sind hierbei u. a. Stahl, Kupfer, Bitumen, Holz, Kunststoffprodukte und Dämmstoffe. Innerhalb eines Jahres sind die Kosten für Roheisen und Stahl per März um 17,5 Prozent gestiegen, die Preise für Kupfer liegen um ein Fünftel über dem Vorjahr; Dämmstoffe haben sich um fünf Prozent verteuert. Allein seit Jahresbeginn haben sich darüber hinaus die Preise für Bitumen um ein Fünftel erhöht. Gerade bei lang laufenden Bauprojekten führt diese Entwicklung zu großen Problemen in den Bauunternehmen, wenn noch zu wesentlich niedrigeren Preisen kalkuliert wurde und diese Kosten nicht weitergegeben werden können.

Derzeit bieten viele Baustofflieferanten außerdem nur sehr kurze Bindefristen, zum Teil auch nur Tagespreise an. Diese Preissprünge stellen die Unternehmen bei der Kalkulation neuer Aufträge vor Probleme und lassen jede Kalkulation zu einem unberechenbaren Risiko werden. Derzeit liegt das Risiko einseitig aufseiten der Auftragnehmer. Gerade bei länger laufenden Bauprojekten appelliert der BIVO daher an die Auftraggeber, Stoffpreisgleitklauseln zu vereinbaren, um bei etwaigen Kostensteigerungen einen gerechten Ausgleich zwischen Auftragnehmern und Auftraggebern zu erreichen. Wenn es darüber hinaus aufgrund von Lieferengpässen zu Bauverzögerungen kommt, fordert

der Verband, großzügig mit Bauzeitverlängerungen umzugehen und von etwaigen Vertragsstrafen gegenüber Auftragnehmern abzusehen.



» Verpasste Chancen beim Sächsischen Doppelhaushalt

Der vom Sächsischen Landtag verabschiedete Doppelhaushalt 2021/2022 wird vom BIVO stark kritisiert. Auch wenn die Anstrengungen der Staatsregierung gewürdigt werden, in diesen schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie einen ambitionierten Doppelhaushalt aufzustellen, ist es aus Sicht der Bauindustrie Ost ein fatales Zeichen, sich in der derzeitigen Situation in eine Krise hinein zu sparen. Unabhängig von den Auswirkungen der Corona-Pandemie steht der Freistaat Sachsen vor großen Zukunftsaufgaben, denen der neue Doppelhaushalt nicht gerecht wird. Die digitale Transformation erfordert einen entschiedeneren und schnelleren Breitbandausbau. Die Geburtenzuwächse der vergangenen Jahre müssen zu weiteren großen Anstrengungen beim Um- und Neubau der Schul- und Kitagebäude führen. Auch in das sächsische Straßennetz muss weiter investiert werden. Der Bedarf ist sowohl im kommunalen Straßenbau als auch im Staatsstraßennetz weiterhin hoch.

Die Bauindustrie Ost unterstützt die Prämisse der Staatsregierung, dass der Zustand der Staatsstraßen

nachhaltig verbessert und gesichert werden muss, um das Anlagevermögen der Straßeninfrastruktur zu erhalten. Im Staatsstraßenbau wird der Freistaat seinen Verpflichtungen jedoch nicht im ausreichenden Maße nachkommen können. Ausbleibende Investitionen werden nicht nur zu einem exponentiellen Verschleiß am Bestand führen, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung gerade im ländlichen Raum behindern. Vor allem vor dem Hintergrund des stetig wachsenden kommunalen Investitionsstaus in allen Bereichen der Infrastruktur hätte der Freistaat entschieden handeln und die Kommunen in ihren Investitionsaufgaben unterstützen müssen. Stattdessen gerade bei der Förderung des kommunalen Straßen- und Brückenbaus massive Kürzungen vorgenommen. Um als Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben, ist es jedoch unerlässlich, weiterhin auf einem hohen Niveau in die Zukunft zu investieren. Der fortschreitende Breitbandausbau sowie die Werterhaltung der Verkehrsinfrastruktur und Schaffung von Bildungsinfrastruktur sind Aufgaben, die hätten jetzt und nicht nach einer haushalterischen Konsolidierung in mehreren Jahren realisiert werden.

Bildungswege: Syrer findet neue Heimat im Erzgebirge



Waseem Alarjani (27) floh 2015 aus Syrien und fand seine neue Heimat in Deutschland, genauer genommen im Erzgebirge. Wie er nach dem Deutschkurs in der Volkshochschule auf der Baustelle Sächsisch lernte und Trockenbauer in Schneeberg wurde, berichtete er im Interview für die Rubrik Bildungswege in der „Bau im Blick“.



Waseem, in den letzten sechs Jahren hast Du einiges erlebt. Wie geht es Dir heute?

Mir geht es sehr gut. Ich habe meine Ausbildung zum Trockenbauer abgeschlossen und arbeite heute in einem tollen Team hier im Erzgebirge. Kleinere Baustellen durfte ich sogar schon selbst und allein bearbeiten. Ich bin angekommen.

... aber kommen wir noch einmal zurück. Wie bist Du hier gelandet?

Nach der Flucht aus Syrien bin ich über meinen Onkel, der in Leipzig wohnt, nach Sachsen gekommen. Hier habe ich dann 1 ½ Jahre täglich sechs Stunden Deutsch an der Volkshochschule gelernt und das B2-Sprachniveau erreicht – das war wichtig. Um in Deutschland eine gute Zukunft zu haben, ist neben den Sprachkenntnissen eine Berufsausbildung unerlässlich. Im Internet bin ich dann mit meinem Onkel auf die Trockenbau Wäntig GmbH gestoßen und habe mich beworben.

Wie ging es dann weiter?

Ich durfte zum Bewerbungsgespräch kommen, habe zwei Wochen ein Praktikum gemacht und konnte die Kollegen kennenlernen. Ich habe mich gut geschlagen und habe dann einen Ausbildungsvertrag zum Trockenbaumonteur bekommen. Das hat mich sehr gefreut.

Gutes Deutsch, Ausbildungsvertrag in der Tasche. Wie lief dann die Ausbildung im Erzgebirge?

Es war manchmal schwer und ich dachte auch daran die Ausbildung abzubrechen. Ich war der einzige Ausländer auf den Baustellen und musste mich in die Gruppen integrieren. In der Praxis hat man mit vielen Menschen zu tun – nicht nur mit den eigenen Arbeitskollegen, sondern auch mit Elektrikern oder Klempnern anderer Firmen. Das Sächsische habe ich am Anfang nicht verstanden und auch viele Fachbegriffe kannte ich nicht – die lernt man nicht in der Volkshochschule. Aller Anfang ist schwer. Ich habe mich dann durchgebissen und die dreijährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Wie war es mit den praktischen Aufgaben? Hattest Du Dir das Arbeiten auf der Baustelle so vorgestellt?

Viele praktische Aufgaben konnte ich schon. Mein Vater in Syrien ist Maurer und ich war als Jugendlicher schon oft auf Baustellen zum Aushelfen. Ich wusste quasi worauf ich mich einlasse.

Warum dann Trockenbau und nicht Hochbau?

Trockenbau ist auch sehr interessant. Viele denken, dass das jeder kann. Das stimmt aber nicht. Gerade die Arbeit mit Schallschutzdecken oder das Aufstellen von Brandschutzwänden mit deren Feuerwiderstandsklassen ist sehr interessant. Die praktische Ausbildung im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum war auch vielfältig. Neben dem reinen Trockenbau habe ich auch für den Straßenbau Pflastern gelernt und Kenntnisse zum Mauern erlangt.

Das klingt spannend und abwechslungsreich. Wie sieht heute, nach abgeschlossener Ausbildung, dein Arbeitsalltag aus?

Ich stehe sehr früh am Morgen auf und fahre zur Firma nach Schneeberg. Wir arbeiten hauptsächlich in Sachsen und machen wenig Montagearbeiten. Derzeit arbeite ich auf einer Baustelle in Chemnitz, an der in wenigen Monaten ein neuer Kindergarten entsteht. Ich durfte auch schon eigene Baustellen selbst betreuen und war dort für einen Auszubildenden verantwortlich. Es gefällt mir, Verantwortung zu übernehmen.

Wie sieht deine Zukunft aus?

Ich will mich noch weiterbilden und mehr Fachwissen aneignen. Ich will im nächsten Jahr meinen Polier und dann meinen Werkpolier machen. Darauf freue ich mich bereits.

Viel Erfolg dabei und besten Dank für das Interview.

Trockenbau Wäntig GmbH

Geschäftsführerin
Dipl.-Ing Stefanie Wäntig

Tätigkeitsschwerpunkte
Trockenbau
Schlüsselgewerk Trockenbau
Brandschutz, Raumakustik & Schallschutz
Beratung & Planung

Trockenbau Wäntig GmbH
Prof.-Dr.-K.-Zuse-Straße 22
08289 Schneeberg

www.waentig.com

➤ Aus den Ausbildungszentren

 Berufsförderungswerk der Bauindustrie
Berlin-Brandenburg e.V.

Produktionsschule KOMZET Cottbus eröffnet

Am 31. März 2021 eröffnete der Oberbürgermeister [Holger Kelch](#) die Produktionsschule im Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen Cottbus (Komzet), des Berufsförderungswerks der Bauindustrie Berlin-Brandenburg. Ziel einer Produktionsschule ist es, sozial benachteiligte junge Menschen zwischen 15 und 27 Jahren, welche leistungsschwach und meist ohne Schulabschluss sind, eine praxisbezogene berufliche Orientierung zu bieten. Damit soll ein erfolgreicher Übergang in weiterführende Bildungsmaßnahmen bzw. Ausbildung oder Arbeit gelingen.



 Bau Bildung Sachsen e.V.
 Bau Bildung Sachsen-Anhalt e.V.

Tischsimulatoren für das ÜAZ Glauchau

Elf moderne Tischsimulatoren sind seit Februar im ÜAZ Glauchau im Einsatz. Sie ergänzen die Möglichkeiten des pädagogischen Konzepts für die Ausbildung der Baugeräteführer am Standort. Die Tischsimulatoren werden eingesetzt, um Auszubildenden Grundfertigkeiten beizubringen, die sie bei der Bedienung von Baumaschinen benötigen. Realitätsnah aber gefahrlos wird an den „kleinen“ Simulatoren das Fahren von Baggern und Radladern trainiert, bevor die Azubis ihr Können auf den Großsimulatoren weiter verbessern. Sobald die Azubis an den Simulatoren bewiesen haben, dass sie Baumaschinen sicher handhaben können, werden sie auf echten Maschinen im Praxisgelände weiter ausgebildet.

Die Simulatoren der IBAF Engineering GmbH wurden über das Sonderprogramm ÜBS-Digitalisierung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das Sonderprogramm wird durchgeführt vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).



Foto: IBAF Engineering GmbH

➤ „Bauindustrie Ost trifft ...“

BERLIN

... die FDP-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin

Wenige Monate vor der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus im Herbst kamen der Fraktionsführer der Berliner Liberalen [Sebastian Czaja](#), der baupolitische Sprecher [Stefan Förster](#) und der BIVO im Berliner Parlamentsgebäude zusammen. Im Mittelpunkt des Austausches, der unter strenger Einhaltung der aktuellen Hygiene-Regeln stattfand, stand neben der aktuellen Lage der Bauindustrie die Diskussion um den gescheiterten Mietendeckel. Die FDP-Fraktion, die sich derzeit in der Oppositionsrolle befindet, führte von

Beginn an Einwände gegen das Vorhaben der Rot-Rot-Grünen-Regierungskoalition ins Feld. Schnell herrschte Einigkeit darüber, dass gegen den akuten Wohnungsmangel in der Hauptstadt nur das konsequente und kostenbewusste Bauen helfen kann. Passend dazu beabsichtigen die Liberalen – nach aktuellen Umfragen auf Kurs einer Regierungsbeteiligung – das Bauen in Berlin zu erleichtern. Derzeit läuft dazu die Novellierung der Berliner Bauordnung

BERLIN

... Andreas Otto, MdA

Der Vormittag des 12. April 2021 stand ganz im Zeichen des Holzes – nämlich der Holzbaubauweise. Der baupolitische Sprecher der Grünen-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus [Andreas Otto](#) lud Vertreter des BIVO zur Besichtigung eines Holzbauprojektes in den Berliner Wedding. Gemeinsam mit den anwesenden Architekten und dem Vertreter des Bauherrn – eine Berliner Wohnungsbaugenossenschaft – konnten die Teilnehmer tiefe Einblicke in ein modernes Mehrfamiliengebäude im Holzbaustil gewinnen. Im wahrsten

Sinne des Wortes: So erklärten sich die Mieter eines der Apartments bereit, einmal die Türen für die Besichtigungsteilnehmer zu öffnen. Die anschließende Diskussion verdeutlichte, dass die Themen Holz- und Holz-Hybrid-Bauweise in Zukunft an Fahrt aufnehmen werden. Gleichzeitig zeigte sich einmal mehr: Bauen geht nur gemeinsam. Dabei gilt es, die Prinzipien der Material- und Technologieoffenheit weiterhin hochzuhalten. Die Bauwirtschaft ist hierbei Partner und wichtiger Ansprechpartner.

BRANDENBURG

... die SPD-Fraktion im Brandenburgischen Landtag

Zum ersten Mal machte das Format Halt in Brandenburg, genauer bei SPD-Landtagsfraktion. Es war das erste Zusammenkommen des Bauindustrieverbandes Ost mit der Fraktion seit der Landtagswahl im September 2019. Dementsprechend gab es viel Neues zu berichten – und alte Wegbegleiter wiederzusehen. Passend dazu hielten die zu besprechenden Punkte einigen Diskussionsstoff bereit: Aktuelle Baukonjunktur, die Strukturentwicklung in der Lausitzregion, das Brandenburgische Vergabegesetz, die Ansiedelung des Elektroautomobilherstellers Tesla (S. 15) sowie der

Einsatz von Recycling-Baustoffen. Dem fruchtbaren Austausch, an dem auch zahlreiche Mitgliedsunternehmer mitwirkten, folgte der beiderseitige Wunsch, weiterhin eng miteinander zu arbeiten und die Erfolgsgeschichte Brandenburgs weiterzuschreiben. Der BIVO wird sich hierzu vor allem in den Gremien des Brandenburgischen Landtages (z. B. Sonderausschuss Strukturentwicklung in der Lausitz) einbringen und die landesspezifischen Themen, wie die wohn- und infrastrukturellen Entwicklungen, weiter vorantreiben.

„Bauindustrie Ost trifft ...“

SACHSEN

... Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag

Gemeinsam mit den Abgeordneten der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag [Ines Kummer](#), [Gerhard Liebscher](#) und [Thomas Löser](#) diskutierte der BIVO am 10. Mai 2021 die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die sächsische Bauindustrie, die Zukunft des Kommunalen Straßenbaus sowie die Verwendung von RC-Baustoffen. Auch wenn

es hinsichtlich der Prioritätensetzung unterschiedliche Positionen gab, waren sich die Teilnehmer einig, dass ein gut erhaltenes Infrastrukturnetz die Grundvoraussetzung für alle Fahrzeuge, unabhängig vom Antrieb darstelle. Außerdem wurde die Bedeutung nachhaltiger Baustoffe vor allem im Bereich des Wohnungsbaus hervorgehoben.

SACHSEN-ANHALT

... SPD-Landtagsfraktion

Am 2. März 2021 traf sich der BIVO mit den Landtagsabgeordneten der SPD-Fraktion in Sachsen-Anhalt. Im Fokus stand die Lage der heimischen Bauwirtschaft in Zeiten der Corona-Pandemie. Als Branche, in der externe Schocks später wirken, berichteten die Unternehmer von weniger öffentlichen Ausschreibungen, was zu mehr Bietern und Kampfpreisen führt. In Verbindung mit steigenden Rohstoffpreisen ist dies eine große unternehmerische Herausforderung. Die Parlamentarier berichteten da-

von, dass den Kommunen die Gewerbesteuerausfälle erstattet wurden und sie so liquide sein müssten. Mit Blick auf die herrschende Deponieknappheit forderte der Bauindustrieverband Ost ein Umdenken und das Führen einer sachlichen Diskussion mit Bürgern, Wirtschaft, Verwaltung und der Politik. Die Schaffung von Deponieraum sei zwingend nötig, um die Entsorgungskosten nicht ins Unermessliche steigen zu lassen.

SACHSEN-ANHALT

... CDU-Landtagsfraktion

Mit der CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt diskutierte der Verband am 20. April 2021. Die Unternehmer berichteten, dass die Bauwirtschaft im Vergleich zu anderen Branchen gut durch die ersten Monate der Corona-Pandemie gekommen ist. Hohe (finanzielle) Anstrengungen und die Ausarbeitung von Hygienekonzepten zeigten Wirkung, sodass die heimischen Baustellen von einer Pandemiewelle verschont blieben. Die teils positiven unternehmerischen Ergebnisse trügen, da sie aus Bestandsaufträgen aus

dem vergangenen Jahr kommen. Mit Blick in die Zukunft müsse es mehr öffentliche Aufträge geben, damit aus der Corona-Krise keine Bau-Krise wird. In Bezug auf das Scheitern der Novelle des Abfallgesetzes konstatierten die Unternehmer, dass die Wirtschaft Deponien nicht zum Vorhalten baue, der Bedarf ist da. Der Bau von Deponien müsste politisch als „grünes Thema“ wahrgenommen werden, da mit der Deponieerrichtung auch der CO₂-Ausstoß für Transportfahrten massiv minimiert wird.

BERLIN

Novellierung der Bauordnung für Berlin

Die Bauordnung für Berlin (BauO Bln) soll noch in dieser Legislaturperiode fortgeschrieben und verabschiedet werden. Hierzu beteiligte sich der Bauindustrieverband Ost im Rahmen der Anhörung der Fachkreise und Verbände mit einer Stellungnahme, in der noch einmal ausdrücklich auf die Wichtigkeit einer zeitgemäß ausgestatteten öffentlichen Verwaltung und die Implementierung schlanker Prozesse in den Planungs- und Genehmigungsverfahren eingegangen wurde. Der weitere administrative und parlamentarische Lauf wird zei-

gen, ob sich eben jene Verfahrensbeschleunigung auch in der Einführung einer Genehmigungsfiktion für sämtliche Genehmigungsverfahren niederschlagen wird. Derzeit befindet sich die Novelle der Bauordnung bei der zuständigen Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenSW), die nun ihrerseits eine Beschlussfassung für den Senat vorlegen muss. Die Novellierung der Bauordnung sollte jedoch, wie aus politischen Kreisen berichtet wird, in den kommenden drei bis fünf Wochen auf den Weg gebracht werden.

BERLIN

Neufassung des Landes-Immissionsschutzgesetzes Berlin

Die Legislaturperiode neigt sich dem Ende zu und für zahlreiche Gesetzesvorhaben geht es jetzt in den Endspurt. In diesen Kanon reiht sich nun das Landes-Immissionsschutzgesetz für Berlin (kurz: LImSchG Berlin) ein, an dessen Neufassung der Bauindustrieverband Ost sich mit einer Stellungnahme im Rahmen der Verbändeanhörung beteiligte. Die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Diskussionen im Zusammenhang mit den restriktiven Aspekten des

Schutzes vor schädlichen Umwelteinwirkungen sind auch in der Bauindustrie Gegenstand kontroverser Diskussionen. Diverse Regelungen auf der europäischen und bundesföderalen Ebene stellen bereits jetzt einen funktionierenden Rechtsrahmen dar. Der BIVO betont in diesem Zusammenhang, dass bei sämtlichen geplanten Änderungen stets sichergestellt werden muss, dass die Arbeitsfähigkeit der Unternehmen erhalten bleibt und keine Einschränkungen erfährt.

BRANDENBURG

Tesla-Umfeld gemeinsam gestalten

Die Tesla-Ansiedlung im brandenburgischen Grünheide wird der gesamten Region südöstlich von Berlin bis nach Frankfurt/Oder einen enormen Wachstumsschub verleihen, so der Tenor des Online-Gesprächs „Bauindustrie Ost trifft ...“ am 9. März 2021. Aktuelle Einblicke sowie Bedarfs- und Marktanalysen hatten [Rainer Genilke](#), Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), [Timo Fichtner](#), Referatsleiter gemeinsame Landesplanung Berlin und Brandenburg, sowie [Ulrike Döhler](#), Fachbereichsleiterin Maßnahmenplanung/-steuerung LS Brandenburg, in die Videokonferenz mitgebracht. Brandenburg würde damit zum „drittgrößten Automobilstandort in Deutschland nach Wolfsburg und Ingolstadt“. Insbesondere die Erweiterung des regionalen Verkehrsnetzes stelle alle Akteure vor Herausforderungen. Im prognostizierten Endausbau der Elektroautofabrik mit 40.000 Beschäftigten rechnet das Ministerium mit rund 52.000 Arbeitswegen pro Tag, davon voraussichtlich 21.500 Fahrten

mit dem ÖPNV. Neben einer Übersicht der anstehenden Straßen- und Schienenprojekte folgte ein Blick auf die Tesla-Effekte auf die Wohnraumentwicklung. Ein Katalog mit Wohnflächenpotenzialen mit 3.000 Einzelflächen von rund 1.300 Hektar für Wohnungsbau hat die Landesplanung gemeinsam mit Kommunen und Bezirken bereits identifiziert. Davon stünden 500 Hektar für rund 18.000 Wohneinheiten kurzfristig zur Verfügung. Der Verband bekräftigte das Erfordernis, Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und zu digitalisieren. Mit dem Ziel, die Vorgaben des Brandenburgischen E-Government-Gesetzes sowie des Onlinezugangsgesetzes schnellstmöglich zu realisieren, skizzierte Staatssekretär Genilke die Perspektive der digitalen Verwaltung. Nächste Schritte seien die Online-Beteiligung in der Bauleitplanung über das Planungsportal Brandenburg und ab Anfang 2022 solle mit dem Baulückenkataster ein weiterer Baustein des Planungsportals bereitgestellt werden.

BRANDENBURG

➤ Bündnis für Wohnen diskutiert Neustrukturierung

Der BIVO nahm am 29. April 2021 an der 12. Sitzung des Bündnisses für Wohnen teil. Der Bericht aus dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung bildete den Einstieg in die Runde, in deren Mittelpunkt der Austritt des Deutschen Mieterbundes aus dem Gremium stand. Die Entwicklungen hierzu werden mit Spannung verfolgt, da die nun fehlende institutionalisierte Stimme der Mieterinnen im Land aufgefangen werden muss. Des Weiteren stellte [Dr. Jörg](#)

[Lippert](#), Leiter des Bereichs Technik beim Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen, die Studie „Energiewende – Irrtümer aufbrechen, Wege aufzeigen“ vor. Zudem soll es auch in diesem Jahr eine Leitungsrunde geben, deren Kreis sich aus den jeweiligen Spitzenvertretern der Mitglieder zusammensetzt. Diese soll im dritten Quartal des Jahres stattfinden und sich inhaltlich an den in der kommenden Sitzung des Bündnisses besprochenen Themen orientieren.

SACHSEN

➤ Breitbandausbau in Sachsen



Foto: GUNTER HÜTTNER + Co. GmbH Bauunternehmung

Die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, wie wichtig das Thema Digitalisierung für die Gesellschaft, aber auch für Bauunternehmen ist. Vor allem die fehlende Breitbandversorgung im ländlichen Raum zeigt, wie dringend dieses Thema politisch und wirtschaftlich vorangetrieben werden muss. Der BIVO hat sich im Online-Format „Bauindustrie Ost trifft ...“ am 12. April 2021 mit [Axel Wenzke](#) (Konzernbevollmächtigter für die Region Ost bei der Deutschen Telekom), [Alexander Vogler](#) (Leiter Technik der Niederlassung

Ost bei der Deutschen Telekom), [Jens Kliemt](#) (Sprecher der BREKO Landesgruppe Sachsen und Leiter Kommunikationstechnik bei *eins energie in sachsen GmbH & Co. KG* in Chemnitz) sowie [Steffen Lehmann](#) (Referat Digitale Infrastruktur im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr) über den derzeitigen Stand des Breitbandausbaus in Sachsen ausgetauscht sowie über Verlegemethoden und die derzeitige Preisentwicklung diskutiert.

SACHSEN

➤ Teilschulnetzplanung vorerst gescheitert?

Wie in den vergangenen Ausgaben der „Bau im Blick“ berichtet, steht derzeit die Teilschulnetzplanung berufsbildender Schulen auf dem politischen Tableau. Nachdem das Sächsische Kultusministerium Ende November 2020 den finalen Entwurf veröffentlichte und damit die Streichung des Angebots im Berufsbereich Bautechnik im 1. Lehrjahr an den Berufsschulen in Reichenbach, Böhlen, Meißen und vorschlug, waren die Landkreise um Stellungnahme gebeten. Die notwendige Erteilung des Einvernehmens aller Gebietskörperschaften wurde in der Folge nicht erteilt. Während eini-

ge Landkreise ihr Einvernehmen an Bedingungen knüpften, versagten der Landkreis Mittelsachsen und der Landkreis Bautzen ihr Einvernehmen komplett. So muss nun rechtlich geklärt werden, ob die Versagung des Einvernehmens rechters ist. In Anbetracht des knappen zeitlichen Horizonts ist eine Implementierung der neuen Teilschulnetzplanung zum Berufsschuljahr 2021/2022 eher unwahrscheinlich. Der BIVO wird sich weiterhin für eine wohnortnahe Beschulung und die Stärkung der einzelnen Regionen im Sinne seiner Mitgliedsunternehmen einsetzen.

SACHSEN-ANHALT

➤ Nachhaltiger Bauen: Unternehmensbesuch mit Bündnis 90/Die Grünen

Am 11. Mai 2021 diskutierte der BIVO mit Vertretern der Partei Bündnis 90/Die Grünen in Sachsen-Anhalt die Chance, das Bauen nachhaltiger zu gestalten. [Wolfgang Aldag](#), MdL und umweltpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, und [Susan Sziorra-Seidlitz](#), Grüne Direktkandidatin im Harz für die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt, kamen hierfür zu einem Unternehmensbesuch zum

BIVO-Mitglied RST Recycling und Sanierung Thale GmbH. Im Gespräch wurde klar, dass die Debatte zur Deponieknappheit und zur Neustrukturierung des Abfallgesetzes nur in Zusammenarbeit und mit der Expertise der Bau- und Entsorgungswirtschaft geschehen kann. Der BIVO forderte dabei vehement den Aufbau von regionalen Kapazitäten, um lange, klimaschädliche Transportwege zu vermeiden.



BIVO-Präsident Wolfgang Finck (l.) im Gespräch mit Politikern von Bündnis 90/Die Grünen

SACHSEN-ANHALT

Abfallgesetz: Deponieknappheit im Fokus

Im Februar 2021 veröffentlichte der Bauindustrieverband Ost eine schriftliche Stellungnahme zum Gesetzesentwurf der Fraktion DIE LINKE. zur Novellierung des Abfallgesetzes Sachsen-Anhalt. Der Gesetzesentwurf sollte Müllimporte aus anderen Bundesländern nach Sachsen-Anhalt einschränken und die Nutzung von Recycling-Materialien für die Öffentliche Hand verbindlich regeln. Aus Sicht des BIVO besteht die einzig wirksame Möglichkeit, den Einsatz von Recyclingprodukten zu stärken darin, eine stärkere Nachfrage zu schaffen. Von Seiten des Landes kann dies nur so erfolgen, dass öffentliche

Auftraggeber beispielgebend vorgehen und den Einsatz von Ersatzbaustoffen nicht mehr – wie noch oft der Fall – für ihre Baumaßnahmen ausschließen. Wenn die öffentlichen Auftraggeber ihr Misstrauen gegenüber Ersatzbaustoffen aufgeben, wird auch das Vertrauen privater Bauherren in Ersatzbaustoff steigen. Die Blockadehaltung gegenüber Müllimporten wird der Debatte um Deponieknappheit nicht gerecht – einzig die frühzeitige Genehmigung regionaler Deponien wird etwas gegen die massive Steigerung der Entsorgungskosten tun.

SACHSEN-ANHALT

Kommunaler Straßenbau: Planungssicherheit gewährleisten

30 Jahre nach der Wiedervereinigung ist auch in Sachsen-Anhalt ein massiver Sanierungsaufwand zu tätigen, um kommunale Straßen in Stand zu setzen. Der Investitionsstau von Kreisstraßen beläuft sich mittlerweile auf mehr als 1 Mrd. Euro. Aufgrund der derzeit fehlenden Anschlussregelung im Finanzausgleichsgesetz appelliert die Bauindustrie Ost an die öffentlichen Auftraggeber, weiterhin ausschreibungswürdige Bauprojekte zu veröffentlichen. Das Land muss die Kom-

munen in ihren Investitionsaufgaben unterstützen und dringend eine Anschlussregelung für die nur noch bis Ende 2021 festgeschriebenen Landesmittel aus dem Finanzausgleichsgesetz gefunden werden. Ohne die über das Haushaltsgesetz 2020/2021 bereitgestellten Landesmittel droht dem kommunalen Straßenbau ein Stillstand, der verheerende Auswirkungen auf die Substanz der kommunalen Infrastruktur haben wird.

SACHSEN-ANHALT

BIM-Online-Forum Sachsen-Anhalt

Die Aufgaben der Landesstraßenbauverwaltung und die Zusammenarbeit mit Ingenieurbüros und Bauunternehmen standen am 28. April 2021 im Mittelpunkt des Online-Forums, das von der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, dem BIM-Cluster Sachsen-Anhalt sowie dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Planen und Bauen veranstaltet wurde. Nach dem Grußwort von Dr. Sebastian Putz, Staatssekretär im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, berichtete Hans-Heinrich Röhrs, Abteilungsleiter in der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt (LSBB ST) über Strukturver-

änderungen in der Landesstraßenbauverwaltung Sachsen-Anhalt. Das Building Information Modeling (BIM), also das modellbasierte virtuelle Bauen, war sodann Schwerpunkt der weiteren Diskussion: Im Besonderen können hier Planer, denen Architekten ebenso angehören wie Ingenieure, aber auch die ausführenden Unternehmen Potenziale dieser Baumethode nutzen. Hierzu gab Stefan Hörold, ebenfalls Abteilungsleiter in der LSBB ST, interessante Einblicke, die verdeutlichten, dass im kooperativen Ansatz ein Schlüssel zum Erfolg in der Bauwirtschaft liegen kann.



Klärwerk Waßmannsdorf

Ausbau für die Zukunft vor den Toren Berlins

STRABAG AG
 Direktion Nord Ost
 Techn. Direktionsleiter
 Dipl.-Ing (FH) Tassilo Grenz
 Kaufm. Direktionsleiter
 Dipl.-Kfm. Silko Jank

Tätigkeitsschwerpunkte
 Straßenbau
 Erdbau
 Flugbetriebsflächen
 Kanal- und Rohrleitungsbau
 Ingenieurbau
 Brückensanierung
 Industriebau
 Schienenverkehrswege
 Gleisbau
 Spezialtiefbau
 Wasserbau
 Stahlbau
 Kampfmittelsondierung

STRABAG AG
 Direktion Nord Ost
 Bessemerstraße 42b
 12103 Berlin
 www.strabag.com



Das Klärwerk Waßmannsdorf ist das zweitgrößte von sechs Klärwerken der Berliner Wasserbetriebe in und um Berlin. Um den Anforderungen an das Bevölkerungswachstum und den immer höheren Grenzwerten hinsichtlich der Reinigung der Abwässer gerecht zu werden, werden alle sechs Klärwerke ausgebaut. Am Klärwerk Waßmannsdorf realisierte STRABAG den anspruchsvollen, komplexen erweiterten Rohbau mit den Gewerken wie Erdbau, Stahlbetonbau, Fassaden- und Metallbau sowie umfangreiche Kanalbauarbeiten in einer großen Eigenleistungsdichte, verbunden mit einem hohen Anspruch an Qualität und Termintreue. Mit der neu gebauten dritten und vierten Reinigungslinie

der biologischen Reinigung in Waßmannsdorf wird die Kapazität der Reinigung von Abwasser um 50.000 m³/d auf 230.000 m³/d erhöht, so dass für die Zukunft eine nachhaltige und leistungsstarke Abwasserreinigung gesichert ist. Rund 24.000 m³ Stahlbeton bilden den Grundstock der neuen Reinigungslinien; eine hohe technische Ausstattung ist das Herzstück der Anlage.

STRABAG ist eine europäische Technologiepartnerin für Bau- und Dienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. In Ihrem Leistungsspektrum bildet STRABAG alle Elemente der Bauwirtschaft ab und ist somit in der Lage, komplexe Vorhaben zur Zufriedenheit des Kunden qualitäts- und termingerecht zu realisieren. In Deutschland blickt die STRABAG AG als Marktführer im Verkehrswegebau auf eine über 95-jährige Tradition zurück. Täglich setzt sich unser Team aus rund 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür ein, erstklassige Bauleistungen zu erbringen.



Benjamin Tillner und Dr. Ralf Lach

Innovative Faser-Thermoplastverbunde – gezielte Materialentwicklung für höchste Ansprüche



Abbildung 1: Beispiele für unterschiedliche Tape-Materialsysteme und ihre Erscheinungsform

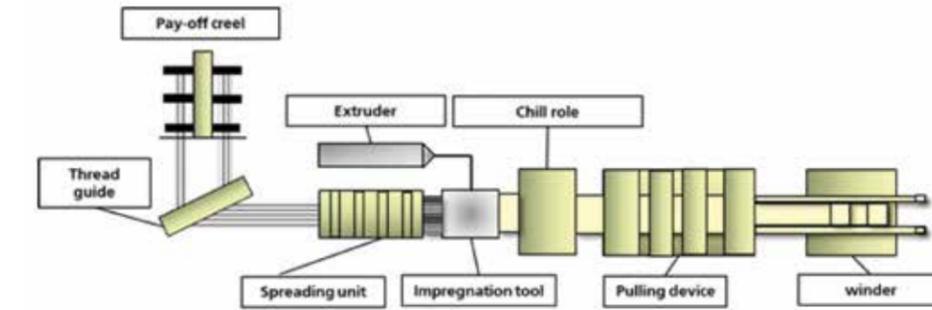


Abbildung 2: Anlagenschema der Schmelzeimprägnieranlage zur Herstellung endlosfaserverstärkter UD-Tapes

Lagenaufbau weiterverarbeitet werden. Auch besteht die Möglichkeit, die Tapes aufgrund ihrer Flexibilität in Wickelprozesse einzusetzen, um zum Beispiel faserverstärkte Druckrohre herzustellen.

Bei allen angesprochenen praktischen Anwendungen der UD-Tapes kommt das in Faserrichtung gegenüber herkömmlichen Kompositen sehr vorteilhafte Steifigkeits-Zähigkeits-Verhältnis zum Tragen (z. B. in Form des in Abb. 3 dargestellten Vergleichs zwischen Bruchzähigkeit und Elastizitätsmodul). Die hohe Bruchzähigkeit resultiert dabei aus den hochgradig energieverbrauchenden Prozessen von Faserbruch und Grenzflächenversagen. Letzteres kann durch optimale Prozessparameter und eine gute Matrix-Faser-Anbindung getriggert werden.

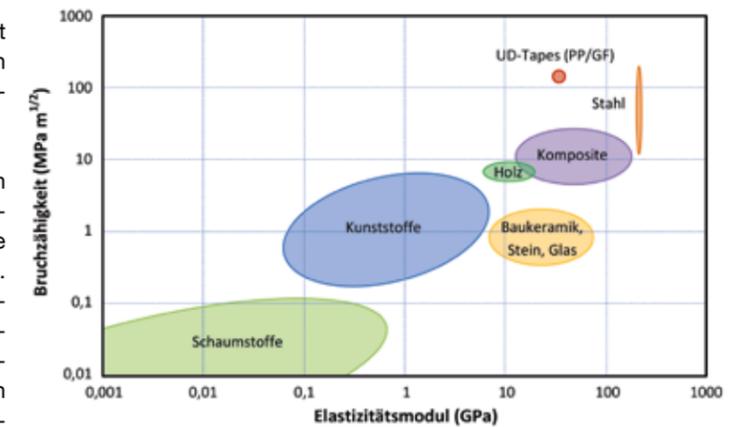


Abbildung 3: Vergleich von Bruchzähigkeit und Elastizitätsmodul unterschiedlicher Werkstoffgruppen (verändert nach F. I. Rasheed Atif: Graphene 5 (2016) 96-152)

Faserverstärkte Verbundwerkstoffe haben in den letzten Jahren unter dem wachsenden Gesichtspunkt alternativer Energiegewinnung vor allem im Bereich der Windturbinenfertigung stärkere Verwendung gefunden. Auch aus der Architektur ist eine Vielzahl von Beispielen für die Verwendung duromerer Faserverbundwerkstoffe zur Entwicklung neuartiger Designkonzepte bekannt. Leider steht diesen innovativen Ansätzen und Konzepten aus heutiger Sicht die Frage nach den Recycling- bzw. Verwertungsmöglichkeiten gegenüber. Mit dem Einsatz thermoplastischer Matrices zur Herstellung faserverstärkter Verbundwerkstoffe wird versucht, eine Antwort auf diese Fragen zu geben und einen Beitrag zur Entwicklung hin zu geschlossenen Stoffkreisläufen zu leisten. Unter dem Gesichtspunkt der mechanischen Performance der bereits etablierten harzbasierten Verbundwerkstoffe bieten endlosfaserverstärkte Thermoplastkomposite den Vorteil der Nutzung des maximalen Leistungsspektrums der eingesetzten Verstärkungsfaser im Verbund bzw. des späteren Bauteils. An diesem Punkt setzt die Technologie der unidirektional, endlosfaserverstärkten Thermoplasttapes an (UD-Tapes, Abb. 1). Mittels eines Direktimprägnierprozesses (vgl. Abb. 2) wird das thermoplastische Matrixmaterial in die Verstärkungsfasern eingebracht bei gleichzeitiger Beibehaltung der unidirektionalen Faserorientierung. Das modulare Konzept

der Imprägnierdüse ermöglicht hierbei die material-spezifische Anpassung des Prozesses und somit ein breites Anwendungsspektrum der polymeren Matrix. Neben weitverbreiteten Standardthermoplasten wie Polyethylen oder Polypropylen können Hochtemperaturkunststoffe wie PPS oder PPA, aber auch biobasierte Matrices wie zum Beispiel PLA zum Einsatz kommen. Auch die zur Verfügung stehenden Verstärkungsfasern reichen von herkömmlichen Glas- über Carbon- bis hin zu Basaltfasern. In ersten Ansätzen kann sogar die Verwendung cellulosebasierter Fasern zur Tapeherstellung abgebildet werden.

Im Rahmen bisheriger Untersuchungen konnte neben einer deutlichen Steigerung der Prozesseffizienz hinsichtlich des Materialeinsatzes auch die Erhöhung des für die mechanische Performance entscheidenden Faseranteils in den UD-Tapes erreicht werden. Am Ende des Schmelzeimprägnierprozesses steht somit ein ca. 0,25 mm dickes thermoplastisches Halbzeug, welches Fasermasseanteile von bis zu 75 Prozent enthält und ein breites Spektrum an Weiterverarbeitungs- bzw. Anwendungsmöglichkeiten bietet. Neben der Verwendung der UD-Tape-Einzelschichten als lokale Verstärkung für spritzgegossene Bauteile können die Tapes ebenfalls zu flächigen Mehrschichtlaminaten mit an den entsprechenden Lastfall angepassten

Die gebündelten Kompetenzen der Hochschule Merseburg und des Fraunhofer IMWS im Bereich der Polymerforschung erlauben die spezifische Materialentwicklung der UD-Tapes vom Labor- bis in den Pilotmaßstab mit begleitender umfassender Charakterisierung der Verbundmaterialien. Weiterhin steht die Überführung der Tapes in eine anwendungsgerechte Halbzeugform bzw. in ein Zwischenprodukt im Fokus der Entwicklungen. Ein aus Gründen der Nachhaltigkeit wichtiger Forschungsschwerpunkt liegt auf der Entwicklung nachhaltiger Materialsysteme, die nach dem Ende des ersten Produktlebenszyklus eine stofflich hochwertige Folgeanwendung gewährleisten können. Hierfür werden neben den Ausgangsstoffen ebenfalls Verwertungs- bzw. Recyclingprozesse untersucht mit dem Ziel, die aktuell weitverbreitete Nachnutzung durch die Herstellung kurzfaserverstärkter Thermoplastgranulate zu substituieren.

Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS

Value Park A 70
06258 Schkopau

Benjamin Tillner

Tel.: 0049 345 5589-452
Fax: 0049 345 5589-101
E-Mail: benjamin.tillner@imws.fraunhofer.de
www.imws.fraunhofer.de

Polymer Service GmbH Merseburg

Eberhard-Leibnitz-Straße 2
06217 Merseburg

Dr. Ralf Lach

Tel.: 0049 3461 46-2780
Fax: 0049 3461 46-2592
E-Mail: ralf.lach@psm-merseburg.de
www.psm-merseburg.de

➤ Die Verzugsmitteilung des Auftraggebers zur verzögerten Leistungsausführung kann eine "andere Anordnung" i. S. v. § 2 Abs. 5 VOB/B darstellen und einen Anspruch des Auftragnehmers auf Mehrvergütung begründen.

Der Fall

Der Auftragnehmer (AN) hat für den Auftraggeber (AG) die Straßendecke einer Bundesstraße zu erneuern. Im Zuge der Angebotsabgabe legt der AN seine Kalkulation offen, die einen Betrag von 8 Euro/t für den Verkauf des Fräsgutes an eine Drittfirma ausweist. Der Bauvertrag sieht vor, dass der AN mit den Arbeiten 12 Tage nach Zuschlagserteilung zu beginnen und binnen 36 Werktagen (konkret im November 2015) abzuschließen hat. Nach Vertragsabschluss teilt der AG dem AN mit, dass die erforderliche verkehrsrechtliche Anordnung im Jahr 2015 nicht erteilt werde. Der AN führt die Arbeiten im Jahr 2016 aus. Nach dem Vortrag des AN habe man als Folge der Bauzeitverschiebung den Vertrag über die Fräsgutverwertung im Jahr 2015 nicht erfüllen und einen solchen im Jahr 2016 nicht neu abschließen können. Deshalb seien die Einzelkosten der Leistungen um den Abzugsbetrag (nämlich die verlorene Rückvergütung) zu bereinigen, was zu einer Nachtragsvergütung von rund 179.000 Euro führe. Das Landgericht folgt dem AN und gibt dessen Klage statt. Hiergegen wendet sich die Berufung des AG.

Die Entscheidung

Das Oberlandesgericht Brandenburg weist die Berufung mit Urteil vom 25.06.2020 (Az.: 12 U 59/19) zurück. Der Zahlungsanspruch des AN ergibt sich aus § 2 Abs. 5 VOB/B. In der Mitteilung des AG zur verzögerten Leistungsausführung liegt eine Anordnung zur Leistungsänderung hinsichtlich der Bauzeit. Der Wortlaut von § 2 Abs. 5 VOB/B lässt Raum, Störungsmittelungen als Leistungsänderung zu verstehen, denn er erwähnt neben der "Änderung des Bauentwurfs" auch "andere Anordnungen" des AG, die zeitbezogene Modifikationen des Bausolls erfassen. In Ermangelung des Vorliegens einer Nachtragsvereinbarung ist darauf abzustellen, was die Parteien bei einer angemessenen Abwägung ihrer Interessen nach Treu und Glauben als redliche Vertragspartner für den von ihnen nicht geregelten

Fall vereinbart hätten. Da nach der Beweisaufnahme feststeht, dass die Rückvergütung als Folge der Bauzeitverschiebung vom AN nicht mehr zu erzielen gewesen ist, steht diesem ein Anspruch auf Ausgleich der entstandenen Mehrkosten zu.

Praxishinweis

Bei streng dogmatischer Betrachtung wurde mit § 2 VOB/B die „falsche“ Anspruchsgrundlage bemüht. Für die Folgen der fehlenden Mitwirkungshandlung des Auftraggebers wäre § 642 BGB grundsätzlich die richtige Anspruchsgrundlage. Danach erfolgt nach der neuesten Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs jedoch im Fall des Annahmeverzugs des Auftraggebers kein Ausgleich von Folgenachteilen des Auftragnehmers bei der Vertragsdurchführung infolge des Annahmeverzugs. Gleichwohl erscheint die Entscheidung des OLG Brandenburg im Ergebnis angemessen. Der Fall zeigt, wo in der Praxis bei bauzeitlichen finanziellen Ansprüchen aufgrund der neuen Rechtsprechung des BGH zu § 642 BGB eine „Gerechtigkeitslücke“ besteht. Diese „Gerechtigkeitslücke“ gilt es durch einen gesetzlichen Ausgleichsanspruch für den Mehraufwand des Auftragnehmers infolge von Bauzeitverzögerungen, die durch Umstände aus dem Risikobereich des Auftraggebers verursacht werden, zu schließen. Zusätzlich zu diesen Erwägungen dürfte aber letztlich auch die Verweigerungshaltung des Auftraggebers eine Rolle für den Ausgang des Prozesses gespielt haben. Dies kommt in den Ausführungen des Gerichts zur bauvertraglichen Kooperationspflicht zum Ausdruck: Während der Auftragnehmer sich bei anderen Mischwerken vergeblich um einen Absatz des Fräsguts bemühte, habe der Auftraggeber keine Verhandlungen über die Situation geführt und auch keine Maßnahmen eingeleitet, um die Ausfälle des Auftragnehmers zu minimieren. Es gehe – so das OLG – nicht an, dass der Auftraggeber die Folgen der von ihm zu vertretenden Behinderung des Bauablaufs einseitig auf den Auftragnehmer verlagere.

Nachruf Peter Schmidt



Der Bauindustrieverband Ost hat mit großer Betroffenheit auf die Nachricht vom Tod des Hauptgeschäftsführers der Industriebau Wernigerode GmbH, Peter Schmidt, reagiert. Peter Schmidt ist am 6. Mai 2021 im Alter von 62 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben. Er war dem Bauindustrieverband von Anfang an stets eng verbunden. Mehr als ein Jahrzehnt prägte er als Vorstandsmitglied des früheren Bauindustrieverbandes Sachsen/Sachsen-Anhalt und Präsidiumsmitglied des heutigen Bauindustrieverbandes Ost die Verbandsaktivitäten. Stets genoss er dabei die Achtung und Wertschätzung der Unternehmerkollegen.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Peter Schmidt.

Im Austausch den Hauptzollämter Berlin und Magdeburg

Im Rahmen der Online-Informationsveranstaltung „Bauindustrie Ost trifft ...“ die Hauptzollämter Berlin und Magdeburg am 15. März 2021 informierten Mario Froh, Arbeitsgebietsleiter 2, Hauptzollamt Berlin FKS, und Mathias Weila, Arbeitsgebietsleiter 1, Hauptzollamt Magdeburg, über aktuelle Schwerpunkte der Prüftätigkeit des Zolls im Bauhauptgewerbe. Dabei gingen sie insbesondere auf die zusätzlichen Prüfbefugnisse ein, die den Zollbehörden nach der Änderung des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes ab dem 30. Juli 2020 eingeräumt werden. Zu den wichtigsten Änderungen zählen insbesondere die Erweiterung der Dokumentationspflichten bei der Arbeitszeiterfassung und die Stellung einer ordnungsgemäßen Unterkunft für entsandte Arbeitnehmer.

Ausschuss für Personalentwicklung

Am 14. April 2021 fand die gemeinsame Sitzung der Regionalgruppen Berlin-Brandenburg und Sachsen/Sachsen-Anhalt des Ausschusses für Personalentwicklung statt. Im Online-Meeting stand vor allem die derzeitige Situation in den Überbetrieblichen Ausbildungszentren im Vordergrund. Die gewerbliche Ausbildung aber auch die Nachwuchssuche gestaltete sich in den vergangenen Monaten coronabedingt schwierig. Online-Angebote konnten Abhilfe schaffen und werden auch künftig Präsenzangebote ergänzen. Zudem diskutierte der Ausschuss u. a. arbeitsrechtliche Problemstellungen in Zeiten der Corona-Pandemie und die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung.

Fachabteilung Straßenbau

Regionalgruppe Berlin-Brandenburg

Zur Vorstandssitzung der FA Straßenbau Ost (RG Berlin/Brandenburg) am 4. Mai 2021 wurde der Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) des Landes Brandenburg [Rainer Genilke](#) eingeladen. Gemeinsam mit der Referatsleiterin Straßenbau im MIL [Iris Kralack](#) fand ein sehr informatives und interessantes Gespräch zu aktuellen Themen im Infrastrukturbereich mit Schwerpunkt Straßenbau, des Landes Brandenburg statt. Schwerpunktt Themen in der Gesprächsrunde waren insbesondere Bauen in Zeiten der Corona-Pandemie, sowie Investitionen, Planungen und Projekte im Infrastrukturbereich Straße in Brandenburg. In seinen Ausführungen ging Staatssekretär Genilke auch auf die Herausforderungen für das Land Brandenburg infolge der Corona-Pandemie ein. So beziffern sich die erforderlichen Mehrausgaben mit Blick auf das kommende Jahr auf ca. 1 Mrd. Euro. Der dringende Appell von Seiten des BIVO war, keinesfalls bei den notwendigen Investitionen in die Infrastruktur des Landes Brandenburg zu sparen. Besser sei es, gegen die Folgen der Pandemie „anzuinvestieren“.

Regionalgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt

In der gemeinsamen Online-Sitzung der Regionalgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt der Fachabteilung Straßenbau am 21. April 2021 gab [Rudolf Maier](#), Abteilungsleiter Erhaltungsmanagement und Straßenbau der Niederlassung Ost der Autobahn GmbH, einen Überblick über das Bauprogramm der Niederlassung Ost im Jahr 2021 und stellte die laufenden und zukünftigen Bauvorhaben näher vor. [Dietmar Pietsch](#), Referatsleiter Straßen- und Ingenieurbau im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, gab einen Ausblick auf die Bauinvestitionen 2021 in Sachsen und informierte zum Umsetzungsstand der Ausbau- und Erhaltungsstrategie Staatsstraßen 2020. Im Anschluss berichtete [Melanie Sorgatz](#), Referatsleiterin Straßenbau- und Betrieb, Verkehrstechnik im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt, über die Bau- und Planungsmittel im Zeitraum 2019 bis 2021 in Sachsen-Anhalt und stellte große Baumaßnahmen in den Jahren 2021 und 2022 im Einzelnen vor. Bei der anschließenden Diskussion bestand Einvernehmen, dass der Ausbau und der Erhalt des Straßennetzes von zentraler Bedeutung ist und sich dies auch bei den Bauinvestitionen widerspiegeln müsse. Gerade die Zahlen für Sachsen bleiben nach einhelliger Meinung der Teilnehmer weit hinter den Erfordernissen zurück, sodass die Politik gefordert ist, den Investitionsstau schnellstmöglich aufzulösen.



Fachabteilung Leitungsbau Ost

Aufgrund der weiter bestehenden Kontaktbeschränkungen fand die zweite planmäßige Sitzung des Vorstandes der Fachabteilung Leitungsbau Ost, RG Berlin/Brandenburg, in Form eines Online-Meetings am 19. April 2021 statt. Themenschwerpunkte waren u. a. das Verbändeschreiben an die Berliner Wasserbetriebe zum Thema „Nachtragsmanagement“, im Speziellen der Stand zum Thema „Rückabwicklung § 13b UStG“.

Eine Vielzahl von Mitgliedsunternehmen aus dem Bereich Leitungstief- und Kanalbau, die für die Berliner Wasserbetriebe tätig sind oder waren, wurden seit Oktober 2020 seitens der Finanzämter in Berlin und Brandenburg angeschrieben, wonach sie gemäß § 14 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 UStG verpflichtet seien, die in der Liste der Finanzämter aufgeführten Rechnungen unter Angabe des anzuwendenden Steuersatzes und unter Angabe des auf das Entgelt entfallenden Steuerbetrages neu zu stellen. Hintergrund ist ein Urteil des Bundesfinanzhofes vom 22. August 2013, aufgrund dessen die Berliner Wasserbetriebe die von ihnen für den hoheitlichen Teilbetrieb der Abwasserentsorgung zu Unrecht abgeführte Umsatzsteuer und damit einhergehende Zinsansprüche gegenüber dem Finanzamt geltend gemacht haben.

Wegen der komplexen Sachlage hatte sich der BIVO an den Senator für Finanzen des Landes Berlin sowie die Ministerin für Finanzen und Europa des Landes Brandenburg gewandt, um die offenen Fragen der Mitgliedsunternehmen zu klären. Mit Erfolg! Die Antwortschreiben der Senatsverwaltung für Finanzen und des Ministeriums für Finanzen und Europa schafften für die betroffenen Unternehmen die notwendige Rechtssicherheit, auf die sie sich bei Streitigkeiten mit der Finanzverwaltung stützen können.



Gesprächsrunde mit der DB Netz AG

Im Rahmen einer Sitzung des Vorstandes der Fachabteilung Bahnbau Ost am 24. März 2021 konnten als Gäste von der DB Netz AG, Region Ost, der Leiter Einkauf [Michael Wachsmuth](#) sowie der Leiter Großprojekte [Ralf Armbruster](#) begrüßt werden. Grundsätzlich geben die Mitglieder des Vorstandes an, dass die Aktivitäten der DB Netz AG sowohl im Regionalbereich Ost wie auch in Süd Ost, in Bezug auf Ausschreibungen im Bereich des Bahnüberbaues wie im konstruktiven Ingenieurbau seit Jahresbeginn spürbar erhöht wurden. Derzeit befindet sich relativ viel auf dem Markt und die Vergabe- und Ausführungsfristen sind sehr dicht getaktet.

Arbeitskreis Baurecht

Der erste Arbeitskreis Baurecht tagte im Rahmen eines Online-Meetings am 22. April 2021. [Martin Freitag](#) vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie berichtete über den Stand der Verhandlungen über die neue VOB/B, die aufgrund des gesetzlichen Bauvertragsrechts und Entscheidungen des Bundesgerichtshofes novelliert werden muss. Im Anschluss daran stellte der Vorsitzende der 3. Vergabekammer des Landes Sachsen-Anhalt [Klaus Sonnenberg](#) den Vergaberechtschutz unterhalb der EU-Schwellenwerte in Sachsen-Anhalt vor. In der sich anschließenden Diskussion wurde von den Teilnehmern die Forderung des Verbandes, in allen Bundesländern eine vergleichbare Vergabeprüfung unterhalb der EU-Schwellenwerte zu ermöglichen, befürwortet.

Gesprächskreis Junge Führungskräfte

Zur ersten Sitzung in diesem Jahr kamen die Mitglieder des Gesprächskreises am 10. März 2021 online zusammen. Unter dem Titel „... aber nicht vor meiner Haustür! Kommunikation, Dialog und Beteiligung bei Infrastrukturprojekten“ nahmen sich die Referenten [Alexander Schwertner](#) und [Birte Blömers](#) von der Hamburger Kommunikationsberatung RAIKE-SCHWERTNER dem titelgebenden Thema in der Runde an, zu der auch die Mitglieder des Arbeitskreises Kommunikation eingeladen waren. Zu beobachten ist demnach nicht nur eine zunehmend kritischer werdende Beziehung zwischen den an der eigentlichen Ausführung Beteiligten und der von den Maßnahmen betroffenen Bevölkerung, sondern auch eine grundsätzlich erhöhte Sensibilität für die kommunikative Begleitung des Bauens bereits im Vorfeld der Planungsphase. Eine frühzeitige Einbindung der vom Projekt Betroffenen kann hierbei Abhilfe leisten. Die Entwicklungen rund um diese Thematik werden mit Sicherheit Gegenstand künftiger Diskussionen sein.



Regionalgespräche

Sachsen-Anhalt

Zum jährlichen Regionalgespräch Sachsen-Anhalt begrüßte der Bauindustrie Ost am 15. April 2021 **Dr. Dieter Scheidemann**, Baudezernat der Stadt Magdeburg. Nach einem Vortrag zu den aktuellen und zukünftigen Bauvorhaben der Landeshauptstadt, informierte **Dr. Eva Luig**, Rechtsanwältin bei ZIRNGIBL Rechtsanwälte Partnerschaft mbB, über die neuesten Urteile zur Preisfortschreibung bei Nachträgen und zur Erstattung von Mehrkosten bei Bauzeitverlängerungen. Des Weiteren stellte der BIVO seine Tätigkeiten im Bereich Digitalisierung sowie zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt am 6. Juni 2021 vor.

Dresden

Beim ersten Regionalgespräch 2021 in Direktionsbezirk Dresden am 18. März 2021, welches aufgrund der Corona-Pandemie nur virtuell stattfinden konnte, stellte der Baubürgermeister der Stadt Dresden **Stephan Kühn**, die gegenwärtigen und zukünftigen Bauvorhaben der Stadt Dresden und deren kommunaler Tochtergesellschaften WiD und KID vor. Während im Wohnungsbau in Dresden keine Auftragseinbrüche zu verzeichnen sind, werden im Straßen- und Tiefbau aufgrund fehlender Fördermittel wesentlich weniger Projekte realisiert als in der Vergangenheit. Im Rahmen der aktuellen Informationen aus dem Verband wurden auf den Stand der sächsischen Teilschulnetzplanung, des Doppelhaushaltes und der Tarifverhandlungen (Wegstreckenentschädigung) eingegangen.

Leipzig

Das erste Online-Regionalgespräch im Direktionsbezirk Leipzig fand am 22. April 2021 statt. **Michael Jana**, Amtsleiter, Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig, stellte das Bauprogramm des Verkehrs- und Tiefbauamtes Leipzig 2021/2022 vor. Im Anschluss berichtete **Patrick Lesser**, Leiter ÜAZ Leipzig, über die aktuelle Situation am Standort Leipzig sowie über das neue Angebot des Bau Bildung Sachsen e. V. zum ausbildungsbegleitenden e-Learning. Mit der e-Construction Academy wolle man die Ausbildung weiter modernisieren und Defizite in der Theorieausbildung beseitigen. Unter www.e-construction-bbs.com findet man die Lernplattform und einen Überblick zum derzeitigen Angebot. Abschließend wurden die Teilnehmer über die aktuellen Entwicklungen bei der Testpflicht für Arbeitgeber sowie die zum Stand in der Tarifpolitik informiert.

Chemnitz

Die Mitgliedsunternehmen im Direktionsbezirk Chemnitz trafen sich am 28. April 2021 zu ihrem ersten Online-Regionalgespräch. **Bernd Gregorzyk**, Leiter Tiefbauamt der Stadt Chemnitz, stellte das Bauprogramm des Verkehrs- und Tiefbauamtes der Stadt Chemnitz vor. Im Mittelpunkt der Ausführungen von RA **Dr. Thilo Pfau**, Pfau & Kollegen Rechtsanwälte, standen die aktuellen Baumaterialsteigerungen sowie Lieferengpässe. **Patrick Lesser**, Leiter ÜAZ Leipzig, informierte über die aktuelle Situation in der Lehrlingsausbildung sowie über die eConstruction Academy. Im TOP Verbandsinformationen wurde **Stefanie Wäntig**, Geschäftsführerin der Wäntig Trockenbau GmbH, in den Regionalvorstand Chemnitz gewählt. Abschließend wurde zu den aktuellen Entwicklungen in der Tarifpolitik informiert.

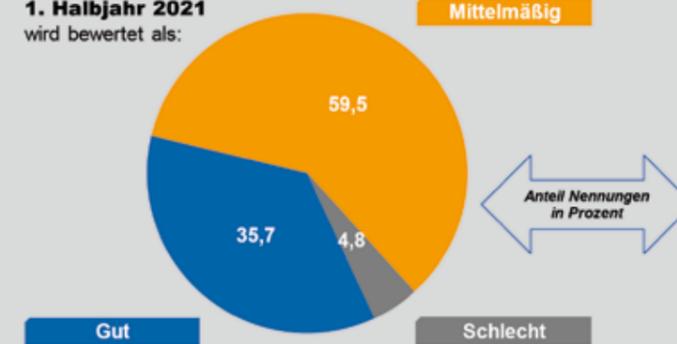
Termine

08.06.2021	Gesprächskreis Junge Führungskräfte
22.06.2021	Arbeitskreis Digitalisierung
23.06.2021	Fachabteilung Leitungsbau Ost
24.06.2021	Regionalgespräch Dresden
10.08.2021	Virtuelle Mitgliederversammlung
26.08.2021	Festakt (Mitgliederversammlung)
14.09.2021	Fachabteilung Bahnbau Ost
14.09.2021	Regionalgespräch Leipzig
17.09.2021	Arbeitskreis Ingenieurbau
28.09.2021	Fachabteilung Straßenbau Ost
02.11.2021	Ausschuss für Personalentwicklung RG Berlin-Brandenburg
04.11.2021	VOB-Tagung
09.11.2021	Ausschuss für Personalentwicklung RG Sachsen-Anhalt
11.11.2021	Arbeitskreis Baurecht
11.11.2021	Martinsgansessen Region Leipzig
12.11.2021	Arbeitskreis Ingenieurbau

Veranstaltungsorte/Online-Zugänge aktuell auf www.bauindustrie-ost.de

BLITZUMFRAGE – BIVO gesamt | April 2021

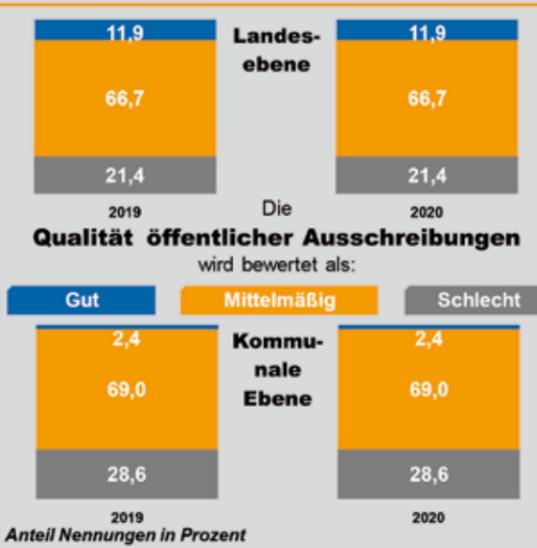
Die **Ertragslage** im 1. Halbjahr 2021 wird bewertet als:



Der **Umsatz** der Bauunternehmen ist im 1. Halbjahr 2021 gegenüber dem 1. Halbjahr 2020:

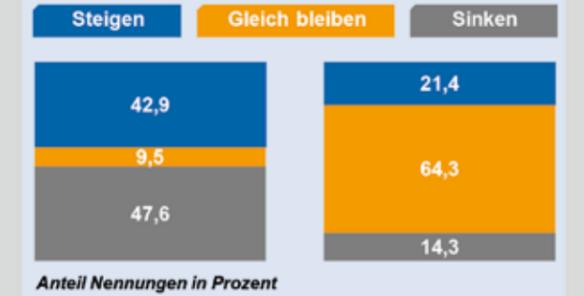


Die **Beschäftigung** in den Bauunternehmen ist im 1. Halbjahr 2021 gegenüber dem 1. Halbjahr 2020:



Erwartungen 2. Halbjahr 2021

Der **Umsatz** der Bauunternehmen wird im 2. Halbjahr 2021 gegenüber dem 2. Halbjahr 2020 eher:

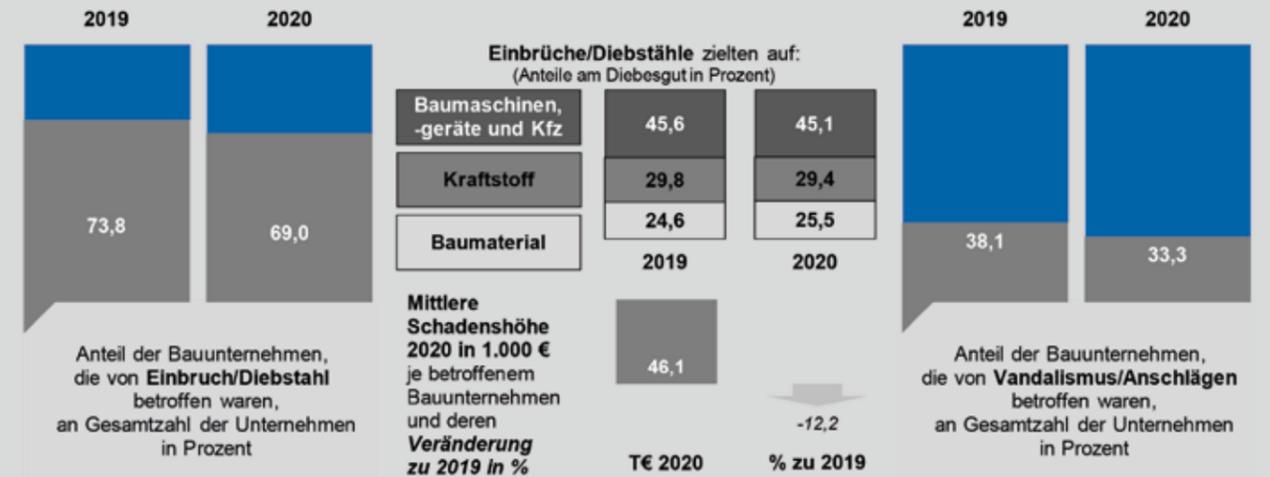


Die **Beschäftigung** in den Bauunternehmen wird im 2. Halbjahr 2021 gegenüber dem 2. Halbjahr 2020 eher:



Abweichungen von 100 sind rundungsbedingt.

Gegen Bauunternehmen und deren Eigentum gerichtete Kriminalität 2019 und 2020



Abweichungen von 100 sind rundungsbedingt.

Quelle: Bauindustrieverband Ost e. V., Ressort Politik und Kommunikation, Leipzig, April 2021



Hauptgeschäftsstelle **Potsdam**

Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam
Fon: 0331 7446-0
Fax: 0331 7446-166
info@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle **Berlin**

Kurfürstenstraße 129, 10785 Berlin
Fon: 030 403682730
Fax: 030 403682735
berlin@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle **Dresden**

Neuländer Straße 29, 01129 Dresden
Fon: 0351 31988-0
Fax: 0351 31988-25
dresden@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle **Leipzig**

Heiterblickstraße 35, 04347 Leipzig
Fon: 0341 33637-0
Fax: 0341 33637-34
leipzig@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle **Magdeburg**

Lorenzweg 56, 39128 Magdeburg
Fon: 0391 53221-0
Fax: 0391 53221-24
magdeburg@bauindustrie-ost.de